

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift (oder deren Raum).

N 232.

Halle, Freitag den 5. October
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Berlin, d. 3. October. Graf Bismarck wird während seines Aufenthaltes in Pommern von seinem hiesigen Arzte telegraphisch behandelt. Weinobst täglich wird hierher telegraphirt, wie sich der Krankheitszustand entwickelt, und umgehend darauf die Anweisung des Arztes zurücktelegraphirt.

Zwischen den Räten des Finanzministeriums und denen der anderen Ministerien finden jetzt viele Verhandlungen wegen Aufstellung des Staatshaushaltsetats für 1867 statt. Von der einen Seite werden viele neue Forderungen für die einzelnen Ministerien in Bezug auf die zu machenden Ausgaben gestellt, auf der andern werden manche von ihnen gestrichen, um eine Uebereinstimmung zwischen Einnahme und Ausgabe nicht fehlen zu lassen.

Der „Staatsb.-Ztg.“ geht aus „hiemlich verlässlicher Quelle“ die Mittheilung zu, die Regierung beabsichtige allerdings dem Könige eine Erweiterung des Amnestie-Decrets dahin in Vorschlag zu bringen, daß auch die zum Tode, sowie wegen Uebertretungen Verurtheilten der königlichen Gnade theilhaftig werden. Man erwartet diese Erweiterung zum 18. October, dem Geburtsstage des Kronprinzen.

Der „St.-Anz.“ enthält folgende Bekanntmachung: „Unser den Literaten Martin Mai aus Altona betreffende offene Requisition um Strafvollstreckung, vom 26. Juni d. J., nehmen wir hiermit in Folge des Allerhöchsten Gnadenlasses vom 20. d. M. zurück.“ Pteleberg, den 25. Sept. 1866. Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Nach Mittheilungen aus Kassel werden — mit einigen kaum nennenswerthen Ausnahmen — die kurbesessenen Offiziere sämmtlich in der preussischen Armee fortbilden. Nur die bisherigen Garde du Corps scheinen fast ausnahmslos den Dienst zu verlassen entschlossen.

Zu den wohlthunendsten Kundgebungen patriotischer Theilnahme gehören die zahlreichen Anwerbungen zur Annahme von durch den letzten Krieg verwaisten Kindern, welche, dem Vernehmen nach, dem K. Kriegsministerium aus allen Provinzen des Staates gemacht worden sind.

Die diesjährigen Herbstcontrol-Versammlungen sind verlegt worden, damit die in die Heimat zurückkehrenden Reservisten und Landwehnmänner ersten wie zweiten Aufgebots Zeit behalten, sich nach ihrer Rückkehr rechtzeitig bei den Bezirksfeldwebeln anzumelden. Die Ortsbehörden sind übrigens veranlaßt worden, alle in die Heimat zurückkehrenden Reservisten und Landwehnmänner darauf hinzuweisen, daß sie sich unverzüglich bei ihren Bezirksfeldwebeln unter Vorlegung ihrer Militärpapiere anmelden und die ihnen von den Truppentheilen mitgegebenen Bekleidungsgegenstände, vorchriftsmäßig verpackt, an diejenigen Truppentheile unverzüglich zurücksenden, von welchen sie in die Heimat entlassen worden sind. Auf Rücksendung der mitgegebenen Bekleidungsstücke wird um so mehr gehalten werden, als sie etatsmäßige Stücke der Truppentheile sind und die unterlassene Abgabe deshalb strafällig und als eine Zueignung fremden Eigenthums angesehen wird.

Der „Spn. Ztg.“ theilt man von gut unterrichteter Seite mit: „Die Beziehungen zwischen Rußland und Preußen sind die erfreulichsten, worüber der Kaiser und das kaiserliche Cabinet unzweideutige Beweise gegeben haben. Dieselben legen hohen Werth auf die bewährte Freundschaft Preußens. Die altrussische Partei hat ihr Mißtrauen gegen das Wachsthum Preußens, woraus sie grundlos Besorgnisse für die Ostprovinzen entnimmt, noch nicht vollständig überwunden.“

Nicht nur in England, sondern auch in denjenigen Ländern Amerikas, welche der deutschen Auswanderung besonders zur Ansiedelung dienen, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika und in den Plataländern, haben die Erfolge der preussischen Waffen eine große unerwartete Theilnahme gefunden. Der nordamerikanischen Presse, welche die nationale Entwicklung der preussischen Politik mit Beifall begrüßt,

ist auch das Urtheil der großen Mehrheit der deutschen Bewohner im La Platagebiete gefolgt, die beim Ausbruch des Krieges zum großen Theil auf Seiten der Gegner Preußens standen. Selbst die in Buenos-Ayres erscheinende radikale deutsche Zeitung vertritt in der nationalen Frage die Interessen Preußens. Als den Ausdruck der am Plata herrschenden Stimmung haben wir den auch in deutschen Zeitungen veröffentlichten Aufruf eines Comités in Montevideo vom 7. Aug. d. J. zu betrachten; dasselbe hat sich die Aufgabe gestellt, nicht allein zum Besten der Bewunderer sowie der Hinterbliebenen jener Männer, welche den Heldentod starben, Sammlungen zu veranstalten und den Ertrag derselben dem Kriegsministerium zu überweisen, sondern auch zur Bildung ähnlicher Comités mit gleichen Zwecken in Südamerika anzuregen.

Seit einigen Tagen circulirt hier, wie die „Staatsb.-Ztg.“ meldet, ein Brief des Königs von Hannover an das Haupt einer bekannten adeligen Familie, die in den nächsten verwandtschaftlichen Beziehungen zu den vornehmsten Gesellschaften Hannovers steht. Der Inhalt des Briefes läßt sich nicht in seinem Wortlaut wiedergeben, weil er, an die jüngsten Ereignisse und Abstimmungen des Herrenhauses anknüpfend, die unergänglichen Prinzipien des Conservatismus und der Legitimität mit den hervorragenden Persönlichkeiten der kaiserlichen Ära in Verbindung bringt. Es wird u. a. darin auf die Verdienste hingedeutet, welche sich der König von Hannover in den letzten 18 Jahren um die Bekämpfung revolutionärer Tendenzen und die Sache der conservativen Ordnung in Deutschland erworben habe. Die monarchischen Grundpfeiler seien jetzt tief erschüttert durch die tödtlichen Schläge, welche seine Schildträger erhalten. Was sich jetzt in einem großen Theile Deutschlands gesehe, mahne an die Zustände der Julimonarchie: Legitimisten und Radicale verbanden sich gegen die bestehende Ordnung und stürzten sie in den Februartagen nach einem verhältnismäßig kurzen Kampfe. Die monarchische Autorität werde aber nicht wie in Frankreich unter der heutigen Dynastie durch das suffrage universel gekürzt, sondern sie werde enturzelt und dem Proletariat überliefert. Wohl werde man es versuchen müssen, mit einem Staatsstreich wieder die alte Ordnung der Dinge herzustellen, ob aber dieser Versuch nicht zur Revolution führen werde, sei eine andere Frage. Der Brief schließt mit einer Stelle aus Shakespeares Heinrich IV. und mit einer Philippika gegen Personen und Dinge, welche wir unterdrücken müssen.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Eine gestern eingetroffene Depesche brachte die Nachricht von einem Proteste des ehemaligen Königs von Hannover gegen die inzwischen zur Thatsache gewordene Einverleibung seines früheren Königreichs in Preußen. Wir können es dem Könige Georg nicht verargen, wenn derselbe auch das Bergesche nicht unversucht läßt, um den Gang der Ereignisse aufzuhalten, wenn gleich er dieselben und zwar, wie wir leider lagen müssen, in so fribolter Weise selbst verschuldet hat. Und so hat dieser Protest nur insofern für uns ein Interesse, als wir daraus ersehen, daß König Georg noch weit davon entfernt ist, die Selbsterkenntniß seiner Schuld erlangt zu haben, daß er auch heute noch nicht sich in der Lage befindet, die gewaltigen, in der Entwicklungsgeschichte der deutschen Nation seit Jahrhunderten begründeten Motive zu würdigen, welche die Heere Preußens und Oesterreichs auf dem Schlachtfelde von Königgrätz zusammenstießen ließen. Der Protest ist, wie es heißt, an alle Höfe gefendet worden, und ist durch den Grafen Platen auch hierher geschickt worden. Es ist selbstverständlich, daß das Berliner Cabinet sich durch denselben in seinen Schritten nicht im Geringsten wird stören lassen. Doch verdient die Sache, so harmlos sie auch von dieser Seite her erscheint, noch eine andere Berücksichtigung, und das ist die, daß es uns schwer verträglich scheint mit den internationalen Beziehungen zwischen Preußen und Oesterreich und den Pflichten, welchen der Pazer Friede dem Wiener Cabinet auferlegt hat, wenn dasselbe unter dem Schutze

der Gaffreundschaft derartige Agitationen duldet, die darauf berechnet sind, Mißstimmung und Uebelwollen in den neuen Provinzen Sr. Majestät des Königs von Preußen zu nähren. Nach Art. VI. des Prager Friedens hat sich Oesterreich ausdrücklich verpflichtet, die „von Preußen in Norddeutschland herzustellenden neuen Einrichtungen, einschließlich der Territorialveränderungen, anzuerkennen“, und mit dem Geiste und dem Wortlaut dieser Bestimmung ist es nicht zu vereinbaren, wenn das Wiener Kabinet Agitationen, wie die oben erwähnte, gestattet, die darauf abzielen, diese Territorialveränderungen in Frage zu stellen.

Ein europäischer Congress ist in der vergangenen Woche abgehalten worden, dessen Folgen vielleicht in Europa bald mehr empfunden werden dürften, als mancher Diplomatencongress, dessen Beschlüsse unter dem Streusande, womit die Protokolle überschüttet wurden, vergraben blieben. Mitglieder des Hauses Rothschild aus allen Städten, wo diese so weit verzweigte europäische Großmacht ihren Sitz aufgeschlagen hat, waren in Fischl versammelt. Der Zweck der Zusammenkunft war, wie erzählt wird, sich über ein neues Programm der Finanzpolitik zu vereinigen, das den in Europa jüngst eingetretenen Veränderungen gegenüber zur Anwendung gebracht werden soll. Die Frankfurter Rothschild's, die mit dem Entschlusse nach Fischl gegangen waren, zu erklären, daß sie Frankfurt aufgeben und einen Ort in der Schweiz als Mittelpunkt ihrer Operationen wählen wollten, sind dort anders bestimmt worden, sie werden Frankfurt behaupten. Dagegen soll man darüber einig geworden sein, daß kein Mitglied des Hauses mehr ein Generalkonsulat führen soll. Manche Unbill, über die sich der Frankfurter Rothschild zu beklagen hat, wird nämlich seiner Stellung als österreichischer Generalkonsul zugeschrieben, während der Chef des Pariser Hauses als preussischer Generalkonsul von Oesterreich manche Vorwürfe hinnehmen mußte.

Kassel, d. 1. Oct. Ueber das zwischen Preußen und dem Kurfürsten getroffene Abkommen erfährt man, daß hinsichtlich der Substanz des Familien-Fideicommisses die bestehenden Rechtsverhältnisse ungeändert bleiben; namentlich haben die eventuell berechtigten Agnaten an dem geschlossenen Vertrage nicht Theil genommen, obwohl der Landgraf Alexis von Hessen-Philippsthal-Barchfeld sich zu diesem Ende mit Vollmacht seiner Bettern in Berlin befunden haben soll. Vermuthlich wird diesen Agnaten einzuweisen die bisher bezogene Apanage, die für alle Einnahmen etwa 60,000 Thlr. beträgt, ungeändert fortbezahlt werden. Bekanntlich gehört auch das hiesige Museum und die Bildergalerie des Bellevue-Schlusses zum Familien-Fideicommiss; wie man erfährt, ist in dieser Beziehung der in den Verträgen von 1831 vorbehaltene Kunstgebrauch für das Publikum in befriedigender Weise gewahrt worden.

Kassel, d. 1. Oct. Bekanntlich war in den beiden Hessen (und wahrscheinlich auch in andern Kleinstaaten, Mecklenburgs nicht zu gedenken) den niederen Klassen auf dem Lande die Verheirathung sehr erschwert durch die Beibringung des Heirathscheines, den der Bürgermeister zur Aufnahme in die Gemeinde zu erteilen hatte (und hat). Wer nun weiß, mit welcher Hartnäckigkeit und Zähigkeit dieser Heirathschein oft den Unvermögenden verweigert worden ist, während andererseits menschliche Günst und Ungünst nicht ganz wegflehen, der konnte das Loos der sog. geringen Leute auf dem Lande, denen die Erlangung ihres natürlichen Rechtes so sehr erschwert wurde, nur auf's Tiefste beklagen. Die Folgen waren (und sind) natürlich viele wilde Ehen, eine große Zahl unehelicher Kinder, ganz sicher moralische Noththeile, während es zweifelhaft ist, ob die physischen vermindert wurden. Nach unserer Erfahrung sind sie nur gesteigert worden. In Kurhessen haben sich nun viele solcher armen Menschen, die (wie sich diese Leute ausdrücken) nicht „nähe“ (nahe, zusammen) kommen konnten, an die preussischen Behörden gewandt um Erlaubniß zur Trauung. Und ganz gegen die frühere Praxis ist kurzer Hand die Verfügung erlassen, den Heirathschein zu erteilen und die Leute zu trauen. Wir kennen in Kurhessen einen Ort, schreibt man dem „Fisk. Journal“, wo vorigen Sonntag fünf Paare getraut worden sind, die ohne die welgeschichtlichen Ereignisse dieses Sommers, das heißt ohne die preussische Annexion nicht „nähe“, d. h. nicht zu ihrem natürlichen Rechte gekommen wären. Das ist auch ein Trostbrief für die sog. geringen Leute der preussisch gewordenen Länder, und ein sehr wichtiger!

Emden, d. 30. September. Zur Feier des Geburtstages der Königin Augusta von Preußen war die Stadt festlich mit Flaggen geschmückt. Auf den Vorgang von Meer sich stützend, hatten mehrere Bürger auch Ostriesische und Emdener Flaggen ausgehängt, welche die Polizei wegzunehmen befohl. Die Bürger wandten sich telegraphisch an den General-Gouverneur und erhielten folgende Antwort: „Der Stadt Emden überlasse ich, jede Flagge zu hissen, auch die der Provinz Hannover. Ich hege die Ueberzeugung, daß die Bürgerschaft auch hierin ihre bewährte Gesinnung erweisen wird, ohne spezielle Vorchrift.“ (gez.) v. Voigts-Rheß, General-Gouverneur. In Folge dieses Bescheides, welcher hier eine freundige Stimmung hervorgerufen, sind sämtliche Flaggen wieder aufgesteckt.

Oesterreichische Monarchie.
Wien, d. 29. September. (R. Z.) Endlich ist die Hauptfrage in den österreichisch-italienischen Friedensverhandlungen, nämlich die finanzielle, zur Entscheidung gelangt. Es scheint, daß das sehr energische Auftreten des Herrn v. Werthner zu Gunsten Italiens nicht nur den Abbruch der Verhandlungen bedenklich, sondern auch das Resultat den Wünschen und Interessen Italiens gemäß gestaltet hat, obwohl Anfangs auf österreichischer Seite in Abrede gestellt wurde, daß in dem Festhalten an den eigenen Ansprüchen eine Nichterfüllung der Bedingungen des Prager Friedensvertrages gefunden werden könne. Senig, Oesterreich hat schließlich nachgegeben, auf eine Entschädigung für die Festungswerke des Biercks, in die es so viele Millionen gekostet, gänz-

lich verzichtet und als Betrag der von Italien herauszuzahlenden venetianischen Staatsschuld-Quote sich mit der verhältnißmäßig geringen Summe von 35 Millionen Gulden begnügt. Da jetzt nur noch Gegenstände von relativ untergeordneter Bedeutung abgehandelt werden, wie die Uebernahme der Eisenbahnen, der Staats- und Provinzial-Archive, der Umfang der zu erteilenden Amnestie, so wird der formelle Abschluß des Friedens wohl sehr bald, wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen stattfinden. Die bisher in Verona aufbewahrte „Eiserne Krone“ soll nach Monza zurückgebracht werden, da man hier zugestimmt, daß Oesterreich, nachdem ihm der letzte Rest der Lombardie verloren gegangen, keinen Titel und auch kein Interesse mehr hat, diese historische Reliquie, deren Bedeutung an das Land geknüpft ist, noch ferner zu behalten. Bezüglich des Ehrenrechtes der Verleihung des der Krone nachgebildeten „Eisernen Kronen-Ordens“ wird man wahrscheinlich ein ähnliches Arrangement treffen, wie es bei der Theilung der deutschen und der spanischen Linie der Habsburger mit dem Orden des „Goldenen Vlieses“ stattgefunden hat. Der Orden wird fortan von beiden Theilen verliehen werden.

Wien, d. 29. September. (M. Z.) Die geheimnißvolle Hülle, mit welcher die Regierung ihre „stille Thätigkeit“ umgeben hat, beginnt bereits durchsichtig zu werden. Die Ernennung des Grafen Rothfisch zum Statthalter von Böhmen, das Petergelehrte der Föderalisten, die ihre Hoffnungen schwinden, ihre schässen Träume verflüchtigen sehen, sind untrügliche Symptome, daß das Grafenministerium nichts weniger als föderalistisch sei. Mit der Stiftung der Verfassung beabsichtigt die Regierung nichts, das verderblichste Nichts, das eine Regierung nur immer anzukreben vermag. Die Deutschen wurden lahm gelegt, den Ungarn wurde die Hand zum Ausgleich geboten; damit diese aber nicht allzu hartig zugreifen und ihre Forderungen zu hoch spannen sollen, wurden gleichzeitig die Gecken entseufelt, wie man eine Rubel Jagdbunde entkoppelt, damit sie nebenher laufen und mit ihrem Geflässe das Wild einschüchtern. Da nun das Mittel nicht genügt und die Ungarn weder müde noch mürrig geworden, werden die Jagdbunde wieder angekoppelt, denn anders können wir die geheimen Weisungen nicht bezeichnen, die an die Bezirksämter von Böhmen und Mähren abgegangen, jede föderalistische Agitation in den genannten Ländern im Keime zu ersticken. Die Dualisten, die gemäßigten wie die wilden, haben aber eben so sehr unrecht zu jubiliren, wie früher die Föderalisten. Ein Ausgleich mit Ungarn kommt nicht zu Stande und wird auch gar nicht gewünscht. Wir bekommen jetzt — nichts in einer andern Form; denn erst früher oder später wird das eigentliche Endziel der Regierung erscheinen — der Absolutismus. Bis dahin wird aber auch bereits der Reichszustand ein solcher sein, daß die Einführung der absolutistischen Regierungsform als eine rettende That erscheinen wird. Die Stimmung im Volke ist eine dumpf grollende und die heute verkündete Grenzregulirung zwischen Oesterreich und Italien, bei welcher die wichtigsten Flüsse in den Händen der Italiener verbleiben, trug eben auch nicht dazu bei, das Volk zu beschwichtigen und das Vertrauen zur Regierung erstarken zu lassen.

Die „Presse“ berichtet: In der Uniformirung der österreichischen Armee soll nach und nach eine vollständige Veränderung durchgeföhrt werden, was Schnitt und Farbe betrifft. An die Stelle der blauen Hosen der Infanterie, der weißen Waffenröcke und der Eskadros werden krapprote weite Hosen, blaue Blousen und Käppis nach französischem Muster mit breitem Schirm treten. Die Uniform der Offiziere wird sich von jener der Mannschaften fast gar nicht unterscheiden und dieselben werden nur noch bei Paraden in den weißen Waffenröcken erscheinen. Auch der Jäger-Uniform ist eine Umwandlung bestimmt; die Jägertrachten sollen durch niedrige runde Hüte ersetzt werden. Die Erfahrungen des letzten Krieges haben gezeigt, wie nachtheilig für unsere Offiziere die dieselben so leicht erkennbar machende Uniform sei und daß die preussischen Jäger diesen Umstand nur zu sehr benutzten, ersieht man aus den unverhältnißmäßig großen Offiziersverlusten. Es ist übrigens nicht ohne Interesse, die Taktik der preussischen Jäger, die sie während des letzten Feldzugs angewendet, ein wenig näher kennen zu lernen. Während eines Gefechts war das Hauptaugenmerk der schwärmenden Jäger dahin gerichtet, die Offiziere, hauptsächlich die berittenen, sowie die Stabsoffiziere zu tödten, und um ihr Ziel desto sicherer zu erreichen, feuerte immer ein Schwarm von sechs bis acht Mann, nachdem sie den betreffenden Offizier unter sich bezeichnet hatten, gleichzeitig auf einen und denselben; nur dadurch wird es erklärlich, daß, wie bei Nachod, ein Major von acht Kugeln gleichzeitig getroffen wurde und überhaupt so viele Offiziere getödtet wurden.

Frankreich.

Die angesehenste medicinische Zeitschrift Englands, die „Lancet“, spricht sich über den Gesundheitszustand Napoleons III. folgendermaßen aus: „Gesüht auf zuverlässige Berichte sprechen wir die Meinung aus, daß die düsteren Prophezeiungen, die an das letzte Unwohlsein des Kaisers geknüpft wurden, wahrscheinlich nicht in Erfüllung gehen werden. Da Vichy ihm früher wohlgethan hatte, ließ er sich gegen Dr. Rayer's Rath verteilen, auch in diesem Jahre die Cur daselbst zu gebrauchen. Aber gleich vielen Andern, die den unzeitigen Gebrauch dieser Wasser zu bereuen hatten, erfuhr auch der Kaiser diesmal eine momentane, und zwar bedeutende Verschlimmerung seiner Krankheits Symptome, denen sich leider neue zugesellten. Sie sind seitdem gänzlich bekämpft worden und die unangenehmsten derselben waren in der That nur zeitweilige und zufällig hinzugekommene, so daß sein Zustand gegen früher kein schlimmerer ist und weder seine Lebensdauer, noch auch seine Thätigkeit irgend gefährdet erscheint. Frische Luft, Ruhe und Disziplinirung werden ihn hoffentlich so weit stärken, daß er allen möglichen körperlichen und geistigen Anforderungen seines mühsamen Amtes wird genügen können. Auf weitere Einzel-

heilen können wir hier schicklicher Weise nicht eingehen, doch geben wir ras Gesagte mit der vollen Detailkenntnis des vorliegenden Falles."

Die „Patrie“ berichtet: „Eine Depesche aus Vera-Cruz vom 1. September, die über New-York gekommen ist, meldet, daß Marschall Bazaine nach Frankreich zurückkehrt. Wir glauben in der That zu wissen, daß Marschall Bazaine, von der Reise nach San Luis Potosi zurückgekehrt, den verschiedenen Corpsführern angekündigt hat, er werde Mexiko schon gegen Ende Novembers verlassen. General Douay wird im Januar abreisen und General Baron Nigre, jetzt Kommandant der zweiten Militär-Division, der sich in Puebla aufhält, wird das Kommando der französischen Truppen, nach der Abreise des ersten Theils des Expeditions-Corps, übernehmen. Man führt unter den Truppen, die das Land im November verlassen sollen, das 51. und 81. Linien-Regiment und das 7. Bataillon der Fußjäger an.“

Italien.

Endlich wird es hell über Palermo; aber es ist kein erfreulicher Anblick, den die Stadt bietet. Nach Niederwerfung des Aufstandes werden die Insurgenten jetzt von mobilen Colonnen im Innern der Insel verfolgt, und es werden nicht bloß haufenweise die Leute verhaftet, sondern auch die standrechtlichen Hinrichtungen haben bereits begonnen. Die Itale erhebt gegen diese Gewaltmaßregeln ihre warnende Stimme; zugleich weist sie auf die treffliche Haltung der sici-lischen Presse hin, besonders auf die in Messina, wo alle Parteien ohne Ausnahme gegen den Scandal einer Bewegung Einsprache erhoben, „die zu Mord und Raub griff, um die Sonder-Interessen einer Klasse zu retten, deren Einfluß nur schon zu lange gedauert hat.“ Die Itale verlangt den schleunigsten Vollzug des Gesetzes zur Aufhebung der religiösen Corporationen. „Die Priester und Mönche“, sagt sie hinzu, „welche die Bewegung angezettelt und von denen mehrere mit bewaffneter Hand mitgewirkt haben, werden die Strenge des Gesetzes fühlen.“ Aber so heilsam auch die Maßregeln der Strenge sein mögen, so bedarf Sicilien doch noch anderer Heilmittel; Dummheit und Verkommenheit lassen auf der unglücklichen Bevölkerung und es gilt, sie schnellstens zu befreien und die Insel der Civilisation durch Arbeit und Unterricht zu gewinnen; eine Gesellschaft, in der die Klöster die Hauptrolle spielen, ist eine auf Bettel und folglich auf Faulheit basirte Gesellschaft, an deren Stelle die auf Arbeit basirte Gesellschaft treten muß.“ Als Mittel empfiehlt die Itale zunächst die sofortige Befreiung der Güter der todtten Hand, die Ausföhrung eines durchgreifenden Systems von Verkehrsmitteln; es müsse überhaupt Alles aufgeboten werden, um dem Volke an Stelle der Klostergaben zeitgemähere und gesündere Hülfsmittel zu bieten.

Der „Provincia“ wird aus Palermo gemeldet, „daß ein großer Theil der Bevölkerung sich in die Keller geflüchtet hatte, um der Artillerie nicht ausgesetzt zu sein, die während 24 Stunden die Stadt bombardirte; die Bersäheren in der Stadt sind bedeutend. Unter den von den Empören abgebrannten Palästen befindet sich auch der des Fürsten von San Eia. In der Stadt wurde jeder niedergemetzelt, der nicht den sicilischen Dialekt sprach. Die Frau eines Brigadiers und ihre beiden Söhne wurden in's Feuer geworfen, worin sie jämmerlich umkamen. Der Kampf in den Straßen war erbittert. Die Empörer warfen aus den Fenstern Mobilien auf die Soldaten.“

Rußland und Polen.

Nach französischen Angaben hat das petersburger Kabinet zwei Aftenstücke in den letzten Tagen an seine Agenten im Auslande erlassen. Das erste ist eine Circularnote und zur Mittheilung an die fremden Kabinete bestimmt, eine Erwiderung auf das kavalere'sche Rundschreiben. Die Note ist in Paris noch nicht überreicht, indeß heißt es, daß sie in sehr maßvollem Tone gegen jede Insinuation, als ob von Seiten Rußlands dem europäischen Frieden Gefahr drohe, Verwahrung einlegt und sich dabei des Weiteren über die ganz partikuläre Natur der russisch-amerikanischen Allianz erget. Das zweite Aftenstück ist vertraulicher Natur, eine Instruktion über die Art und Weise, in welcher sich die Vertreter Rußlands in ihren Conversationen über die Vorgänge im Orient zu äußern hätten. Der Grundgedanke des Aftenstücks wäre der, daß, wie sehr sich auch der Czar seiner Pflichten gegen die morgenländischen Christen bewußt sei, und wie ernstlich er auch die Rechte derselben bei der Pforte zu vertreten gedente, Rußland gleichwohl die gegenwärtige Situation nicht dafür angethan halte, eine Wiederaufnahme der orientalischen Frage zu fordern. Rußland kenne in diesem Augenblicke keine orientalische Frage, soll es wörtlich an einer Stelle der Instruktion heißen. — Danach erschiene also auch dem russischen Kabinet die orientalische Frage noch nicht reif und läge keine unmittelbare Bedrohung des europäischen Friedens vor. Viel ist freilich auf eine derartige Aeußerung nicht zu geben, auch ist vor allen Dingen die Entscheidung der Vorgänge in Candia, von welcher Vieles abhängt, abzuwarten, ehe man sich in Sicherheit wiegen darf.

Telegraphische Depeschen.

Schwerin, d. 3. October. Der mecklenburgische Landtag ist heute geschlossen worden. Im Schwerin'schen Landtagsabschiede heißt es nach dem „Norddeutschen Korrespondenten“: Der Großherzog habe aus der ständischen Antwort mit Befriedigung ersehen, daß die Stände der Regierung vertrauensvoll auf dem eingeschlagenen Wege gefolgt sind. Die von denselben ausgesprochenen Wünsche sollen thunlichst berücksichtigt werden, besonders in Betreff des Wahlgesetzes für das norddeutsche Parlament. Die patriotische Haltung der Stände wird anerkannt. — Der strelitzische Landtagsabschied besagt: Der Großherzog habe die Erklärung der Stände, betreffend das mit Preußen abzuschließende Bündniß etc., mit Genugthuung entgegengenommen und genehmige gern die auf Abänderung des Wahlgesetzes gerichteten Anträge.

Frankfurt a. M., d. 3. October. Das Gesetz vom 20. September d. J., betreffend die Vereinigung Hannover's, Kurhessens, Nassaus und Frankfurts mit der preussischen Monarchie, ist heute hier selbst amtlich publicirt worden.

Darmstadt, d. 2. October. Die „Darmstädter Zeitung“ veröffentlicht zwei Großherzogliche Patente vom 27. v. M. Durch das eine werden die Unterthanen in den abgetretenen Gebietsstheilen von ihren Dienst- resp. Unterthanenpflichten entbunden; durch das andere ergreift die Großherzogliche Regierung von den ihr abgetretenen Gebietsstheilen Besitz.

Wien, d. 3. October. Das heutige „Wiener Journal“ schreibt über die Ernennung des Grafen Goluchowski zum Statthalter Galiziens im Eitarikfel Folgendes: Die Welt thue nicht Unrecht, dieser Ernennung besondere Bedeutung beizulegen. Diefelbe beweise das Vertrauen, welches in Oesterreich der Polnischen Nationalität geschenkt werden dürfe, und zeuge von dem innigen Verbands, welchen eine hundertjährige, gerechte und wohlwollende Regierung zwischen Galizien und der Monarchie geschlossen habe. Das Vertrauen und die guten Beziehungen, welche zwischen den Regierten und der Regierung Galiziens bestehen, sollten keinen Gegenstand der Beunruhigung für fremde Staaten bilden. Falls Druck- und Zwangsherrschaft über Galizien walten müßten, wären Besorgnisse eher am Plage. Es gebe kein besseres Mittel, für die Ruhe Galiziens zu sorgen, als die Fürsorge für dessen Glück. Die Mission des Grafen Galuchowski bestehe darin, die scharfen trennenden Unterschiede zwischen den Polnischen und Ruthenischen Elementen der Bevölkerung Galiziens verschwinden zu machen. — Das „Wiener Journal“ erfährt, die Russische Regierung habe sich bereit erklärt, die Angelegenheit wegen der dem sequestrirten Krakauer Bisthume gehörigen, auf Russisch-Polnischen Gebiete gelegenen Güter zu regeln, und wolle über die Ablösung der dem Krakauer Bisthume zukommenden Revenuen verhandeln.

Florenz, d. 3. October. „Diritto“ meldet: Die Zahl der getödteten und verwundeten Soldaten in Palermo beträgt nur 86. Der Präsekt und der Polizeidirector von Palermo sind hieselbst eingetroffen.

Florenz, d. 3. October. Die letzten Schwierigkeiten sind geendet. Die Unterzeichnung des Friedens wird in kürzester Frist erwartet. Zwei Notablen der Stadt Venedig händigten gestern dem Baron Ricasoli behufs Ueberreichung an den König eine mit 12,000 Unterschriften bedeckte Adresse ein, worin darum gebeten wird, sofort nach Abzug der Oesterreicher die italienischen Truppen in Venedig einrücken zu lassen. Die Municipalitäten von ganz Venetien werden dem feierlichen Einzuge des Königs in Venedig offiziell beiwohnen. Der militärische Commandant von Verona hat die dortige Municipalität aufgefordert, behufs Bildung der Bürgermiliz eine Subskription zu eröffnen.

Bukarest, d. 2. October. Der auf die Dauer eines Jahres erlassene Tarif, betreffend die Erhebung dreiprocentiger Exportgebühren, ist amtlich publicirt worden.

Triest, d. 3. October. Aus Korfu wird vom 30. September amtlich gemeldet: Auf Kandia hat eine neue Schlacht stattgefunden, in welcher 7000 Insurgenten 17,000 Mann egyptischer Truppen angegriffen und bis an's Meer zurückgeworfen haben, wo dieselben von dem türkischen Geschwader aufgenommen worden sind.

Triest, d. 3. October. Die Ueberlandpost hat folgende Nachrichten gebracht:

Bombay, d. 8. September. Es bekätigt sich, daß zwischen Rußland und dem Emir von Buchara der Friede abgeschlossen ist. Der König von Birma ist entthront worden und ein Thronreiter zwischen vier Prinzen ausgebrochen.

Alexandrien, d. 20. September. Der Nil hat eine bedenkliche Höhe erreicht. Suez ist überschwemmt, die Ernte ernstlich gefährdet.

Bekanntmachungen.

Offene Lehrerstelle.

An der hiesigen evangelischen Volksschule soll zum 1. Januar k. J. ein seminaristisch gebildeter Lehrer mit vorläufig 250 \mathcal{R} . Gehalt angestellt werden. Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse und einer kurzen Darstellung ihres Bildungsganges bis zum 15. October cr. bei uns schriftlich melden.

Börlig, den 29. September 1866.

Der Magistrat.

Schulnachricht. Die Prüfung der bei dem hiesigen Gymnasium zur Aufnahme angemeldeten Schüler wird am 12. d. Mts. von 8 Uhr Morgens ab stattfinden. Anmeldungen, bei denen Lauf-, Impf- und Schulzeugniß vorzulegen sind, anzunehmen, bin ich Vormittags in meiner Wohnung bereit.

Eisleben, den 2. October 1866.

Direct. Prof. Schwalbe.

Geschäfts-Hausverkauf.

In volkreicher Kreisstadt u. Eisenbahnstation soll Veränderungshalber ein neu

erbautes Hausgrundstück, **Gehaus in freierquenter Straße**, mit schönem Verkaufsladen, 11 heizbaren Zimmern, theilweise mit Gasbeleuchtung, eingerichteter Bäckerei u. sonst zu jedem **Handelsgeschäft** passend, mit allem nöthigen Zubehör an Kellern und Räumlichkeiten, mit 2000 \mathcal{R} . Anzahlung preiswürdig verkauft werden. Auf Briefe unter Adresse **No. 1. K. Y. Z.**, niederzulegen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg., erfolgt ausführliche Beschreibung und Nachweis.

Einen Lehrling sucht **F. S. Wurms** s.ich, Böttgermeister, Grafeweg Nr. 15.

Auction.

Mittwoch den 10. October d. J.
Nachmittags 1 Uhr versteigere ich in dem
Zimmermann Seidler'schen Hause,
Burgstraße Nr. 5 zu Siebichenstein,
 die zum **Dekonom Rose'schen** Nachlasse ge-
 hörigen Möbel, Federbetten, Kleidungsstücke, Wä-
 sche, Haus- und Wirtschaftsgeschirre u. s. w.
W. Elste, gerichtl. Auktions-Commissar.

Wohnungs-Veränderung!

Von heute ab wohne ich Markt Nr. 11, 1 Tr.
 hoch, neben dem Fleischermeister **H. n. Neuschel.**
 Cisleben, den 3. October 1866.

W. Klopp,
 pract. Chirurg L. Classe.

Für Gehörfranke

und die dynamische Kurmethode gegen Nerven-
 leiden — Lähmungen u. bin ich täglich
 von 11 bis 12 Uhr zu sprechen.
Dr. Tieftrank.

Englische Nuss-Kohlen, } in Partien,
 do. **Schmelzcookes,** }
 do. **feuerfeste Steine F. & M.**

offerirt zum billigsten Preise hier am Orte, ab seinem Lagerplatz

Geschäfts-Anzeige.

Den Bewohnern von Trotha und Umge-
 gend diene hiermit zur Nachricht, daß ich mich
 hier als **Schleifer u. Siebmacher** etablirt
 habe. Bitte daher die verehrten Bewohner, mich
 mit zahlreichem Besuch zu beehren.

Auch empfehle ich mich den Herren Fabrik-
 und Gutsbesitzern zum Anfertigen von allen Ar-
 ten Drahtarbeiten zu den billigsten Preisen.
 Trotha, den 2. Octbr. 1866.

Louis Schierz, Schleifer u. Siebmacher.

Verwalterstelle-Gesuch.

Ein Dekonom mit guten Zeugnissen sucht eine
 Stelle als Feldverwalter und bittet hierauf re-
 spectirende Herren Prinzipale ganz ergebenst, ihre
 werthen Offerten unter M. G. poste restante
 Riestedt einzufenden.

Gesunde fleischige Pferde kauft
 stets **Fr. Thurm, Rossflächter,**
 Halle a/S., Moritzthor 6.

C. H. Breitkopf,

Comptoir:
 gr. Märkerstraße Nr. 27.

Unterzeichneter beabsichtigt, sein in der **Hallschen Straße** ge-
 legenes **Wohnhaus mit Nebengebäuden,** worin seit Jahren eine
 schwunghafte **Bäckerei mit starkem Mehlhandel** betrieben worden
 ist, unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Das
Etablishement eignet sich seiner trefflichen Lage wegen zu jedem
 andern Geschäft.

Cönnern, im October 1866. Fr. Harnisch sen.

Den Empfang meiner **Leipziger Messwaaren** beehre mich hier-
 durch ganz ergebenst anzuzeigen.
Cisleben, d. 1. October 1866.

Jacob Simon,
 in der Waage.

Braumeister-Gesuch.

Ein tüchtiger Brauer findet gute Stellung.
 Eintritt sofort. Caution wird verlangt. Adre-
 sen unter **B. # 10** befördert **Ed. Stück-**
rath in der Exped. d. Ztg.

Einem **Lehrling** mit der nöthigen Gymna-
 sialbildung sucht zum 1. October die **Kubitz-**
sche Buchhandlung (E. Gräfenhan) in
Cisleben.

Mein Laden, **Schmeersstraße Nr. 14,** nahe
 am Markt, zu jedem Geschäft passend, kann
 von **Neujahr 1867** an mit Wohnungen, Keller
 und Niederlagsräumen verpachtet werden.
Julius Runge.

Laden-Vermiethung.

Ein geräumiger Laden mit Logis ist zum
 1. Jan. k. J. zu vermieten **Leipzigerstr. Nr. 5.**

Eine **Wohnung,** bestehend aus 3
 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zu-
 behör, ist sofort zu vermieten auf
 dem Kessel bei **Diemitz.**

Garten-Anlagen.

Unterzeichneter liefert Entwürfe zu den größ-
 ten engl. Parkanlagen bis zu den kleinsten Haus-
 gärten, übernimmt auch deren praktische Aus-
 führung, sowie die Lieferung des gesammten
 dazu benötigten Materials. Kleine und große
 Aufträge werden mit gleicher Pünktlichkeit be-
 forat.
Naumburg a/S. Julius Hoffmann,
 Kunst- u. Handlungsgärtner.

Gasthofs-Verpachtung.

Meinen in **Dierfeld** gepachteten Gasthof
 zur „**Goldnen Sonne**“ bin ich Willens, Fami-
 lien-Verhältnisse halber wieder zu verpachten und
 habe hierzu einen Termin auf **Sonnabend den**
6. October im Gasthofs selbst anberaumt, wozu
 ich Pachtlichhaber einlade.
 Es ist der einzige Gasthof im Ort, sehr ren-
 tabel, mit guter Localität, sämmtliches Inven-
 tarium mit zu übernehmen.

Praegel, Gastwirt.

Ein anst. j. Mädchen, in **Landwirthschaft**
 erzogen, das auf einem gr. Gute d. **Wirtschaft**
 erlernte u. 1 Jahr einer **Sashofsküche** vorstand,
 sucht als **Wirthsch. oder j. Stütze d. Hausfrau**
 Stell. durch **Frau Schmeil, Schüllerhof 15.**

Da ich schon durch lange Zeit an einem
bedeutenden Mundübel litt, in Folge
 dessen häufiges **Bluten, einen unange-**
nehmen Geruch im Munde, theil-
weises Schwinden des Zahnfle-
isches, so gebrauchte ich das **Wundwasser**
 vom **Herrn Zahnarzt Dr. Wopp***) mit
 dem gewinnlichsten und besten Erfolg, wel-
 ches ich mit Dank der **Deffentlichkeit** übergebe.
Wien. Johann Gugl, m. p.,
 bürgerl. Handelsmann, Stadt IV. 578.

*) Zu haben in Halle a/S. bei **A. Böhme,** Leipzigerstraße 5.

Frischer Kalk

Sonnabend den 6. October in der **Kirchner-**
schen Ziegelei in Halle.
Wispel 6 M., Schfl. 7 1/2 Sgr.

Ein **fetter junger Stier** steht zum
 Verkauf beim **Gutsbesitzer S. Wendenburg**
 in **Beesenstedt.**

50 Stück Ferkel, gute Race, stehen zum
 Verkauf beim **Gutsbesitzer S. Wendenburg**
 in **Beesenstedt.**

200 Stück magere starke gesunde
Hammel werden zu kaufen gesucht beim **Guts-**
besitzer S. Wendenburg in **Beesenstedt.**

Ein **verheiratheter Braumeister,** welcher
 schon längere Jahre größeren **Bierbrauereien** vor-
 gestanden hat, sucht sofort oder **Neujahr** ander-
 weite Stellung. Nähere Auskunft erteilt
 der **Stadtsecretar Börsch** in **Querfurt.**

Die **Annahme der Arbeiter** für die bevorste-
 hende **Campanie** findet **Sonntag den 7. Octo-**
 ber auf unserem **Comptoir** statt.

Zuckerfabrik zu Eydeborn.

Schauer-Schneeflocken-Buchdruckerei in Halle.

Zu Nähmaschinen
 empfiehlt
Seide, Zwirn, Baumwolle,
Nadeln etc. C. F. Ritter.

Tanzunterricht.

Mitte October beginnen die ersten Unterrichts-
 stunden in meinem neu decorirten Saale in der
Rathhausgasse im Dettenborn'schen Hause
 Nr. 7, zu dem ich **Theilnehmer** ganz ergebenst
 einlade. Der Eingang zu meiner Wohnung ist
 durch den **Thorweg 1 Treppe.**

Stadttheater.

Freitag den 5. October: Der Jesuit und
sein Jüdling, Lustspiel in 4 Akten von
Schreiber. Hierauf: **3 Versprechen**
hinter'm Heerd, Alpen-scene mit Gesang
 in 1 Akt von **Baumann.**

Zweibendorf.

Zum **Dall** **Sonntag den 7. d. Mts.** ladet
 freundlichst ein **Aleipzig.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als **Verlobte** empfehlen sich:
Louise Frohbera,
Wilhelm Möhner.
Dommitzsch a/S. den 1. October 1866.

Todes-Anzeige.

Das gestern Abend halb 10 Uhr erfolgte
 sanfte und schmerzlose Ableben unserer geliebten
 jüngsten Tochter **Clara,** 22 Jahre 11 Mo-
 nate alt, zeigen mit der Bitte um stilles Bei-
 leid und mit dem Bekenntnisse an: daß der
 Herr, der uns in ihr Viel gab, uns Viel ge-
 nommen hat,

die tiefbetrübten Eltern
Pastor Dr. Wernke nebst Frau.
 Halle, den 4. October 1866.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 9 1/2 Uhr endete ein sanfter
 Tod das theure Leben meiner mir unvergess-
 lichen lieben Frau **Johanna Weinert geb.**
Becker. Wer die Verstorbenen im Leben ge-
 kannt, wird meinen Schmerz zu würdigen wis-
 sen. Um stilles Beileid bittet

G. Weinert.
 Halle, den 4. Octbr. 1866.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besondern Meldung widmen wir
 Verwandten und Bekannten die schmerzliche
 Nachricht, daß unsere einzige, inniggeliebte To-
 chter **Clara** am Morgen des ersten Octobers zu
 einem bessern Jenseit entschlafen ist. Um stillen
 Beileid bitten

Friedr. Walthers, Restaur.,
Sophie Walthers geb. Junck.
 Artern, d. 3. October 1866.

Todes-Anzeige.

Am 2. October Abends um 7 1/2 Uhr er-
 schlummerte sanft zu einem bessern Leben ein
 beinahe vollendeten 79ten Jahre seines Alters
 unser guter Vater und Schwiger-Vater, der Er-
 verintende und Oberprediger a. D. **Georg**
Friedrich Bamme zu **Cönnern.** Diese
 Anzeige widmen ihren Verwandten, Freunden
 und Bekannten die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 9 Uhr endete im 73ten
 Jahre seines Lebens der **Pastor** am Dom,
Karl Friedrich August Groebner, welcher
 seinen Freunden und Verwandten tiefbetrübt
 anzeigen die Hinterbliebenen.
Naumburg, den 2. October 1866.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden hiermit be-
 trauungsvolle Nachricht, daß am 2. October Mor-
 gens 4 1/2 Uhr meine liebe unvergessliche Frau
Caroline geb. De Clerk mir plötzlich und
 unerwartet durch den Tod entzogen wurde.
 Um stillen Beileid bittet
 Der tiefbetrübte Gatte **F. Wiegand.**
Bormsleben a/See, den 2. Oct. 1866.

Niederlande.

Saag, d. 1. Octbr. Durch Königliche Decrete ist, wie telegraphisch schon gemeldet, die Zweite Kammer aufgelöst, die Neuwahl auf den 30. d. M. und die Eröffnung der neuen Kammer auf den 19. November anberaumt worden. In Folge dessen ist heute die Session der General-Staaten geschlossen. Es handelt sich hierbei um die Kolonialpolitik. Vor dreiviertel Jahren entzweite sich bekanntlich Thorbecke mit Francken von der Putte, dem damaligen Kolonial-Minister, und trat deshalb von der Leitung des Kabinetts zurück. Von der Putte hatte für die Kolonien seinen Reorganisationsplan entworfen, wonach den Javanesen das Besitz- und auch unter gewissen Einschränkungen das Veräußerungsrecht über ihre Ländereien zugesprochen werden sollte. Die Konservativen wollten ihnen aber nur die Ausgrenzung bewilligen, um zu verhindern, daß Europäer und Chinesen die Eingeborenen auskaufen. Ein liberaler Abgeordneter machte den Vermittelungs-Vorschlag, der denn auch von allen Konservativen und einem Theile der Liberalen angenommen ward. Das Ministerium aber zog darauf seine Gesetzentwürfe zurück und dankte ab. Das jetzige Ministerium Graf Zuylen nahm die Kolonialfrage wieder auf und Myer hatte das indische Budget zu vertreten. Während der Debatten machte er den Kammermännern ausdrücklich Concessionen. Am 15. September genehmigte die Erste Kammer das Budget und am nächsten Tage meldete der „Staats-Courant“, daß Myer zurückgetreten und Herr Trautman Kolonialminister geworden sei. Einige Tage darauf erfolgte Myer's Ernennung zum General-Gouverneur von Ostindien. Dies nahm die Kammer sehr übel, und obgleich sie ihre Adresse an den Thron sehr loyal hielt, konnte sie es doch nicht unterlassen, dem Ministerium ein entschiedenes Misstrauensvotum zu geben. Keuchenius, der dasselbe beantragte, gehört der ultra-konservativen Partei an. Das Ministerium hat die Frage dem Könige vorgelegt und dieser hat nun entschieden, daß an die Wähler des Landes appellirt werden soll.

Amerika.

Die Londoner „Times“ macht über den Präsidenten Johnson folgende Bemerkungen:

Vor zwei Jahren, da noch der Bürgerkrieg mit unermüdeter Heftigkeit wüthete, erhob das Volk der Nordstaaten einen Mann zur zweiten Stelle in der Union, den man allgemein als die Verkörperung des lebenskräftigsten Patriotismus betrachtete. Die Bundesversammlung besaß keinen ergebeneren Anwalt, keinen entschlosseneren Kämpfer als Andrew Johnson. In seinem Vaterlande Tennessee und dem Süden überhaupte war der Name ein Schrecken. Als die Nation vor 2 Jahren ihre Führer zu wählen hatte, fand die herrschende Partei keinen, der ihren unerfülltesten Entschluß besser vertreten hätte, als Mr. Johnson; unter dem allgemeinsten Befehl der Fanatiker der republikanischen Partei ward er zum Vize-Präsidenten gewählt. Als des Meuchelmörders Waffe die Republik ihres ersten Führers beraubte und Johnson an seine Stelle trat, da erwartete von den Millionen seiner Wähler vielleicht kein Eingetretener die Politik, die sich seitdem entpuppt hat. Um Gegentheil, Besorgniß überkam die Gemüthlichen in der siegenden Partei, und man fürchtete den eigenmächtigen Gouverneur von Tennessee mit der höchsten Staatsgewalt bekleidet zu sehen. Nur die ärgsten Fanatiker mochten jubeln, daß der milde Lincoln einen strengen, nichts von Mitleid mit dem niedergeworbenen Süden wissenden Nachfahren gefunden. Dies ist der Mann, gegen den die Strömung der nordatlantischen Meinung von Tag zu Tag stärker wird. Nicht länger wird Präsident Johnson vom Süden geschmäht, während die Republikaner Neu-Englands und des Westens nicht Worte finden können, herb genug, um ihren Absichten gegen ihn auszudrücken. Drei Viertel seiner Wähler sind zu seinen bittersten Gegnern geworden, während er die Zustimmung jener ist — wenigstens vor Wochen war deren Rebellion er so unumgänglich bekämpft hätte. Und doch bei alledem ist kein Grund zu der Annahme vorhanden, daß der Präsident seine Ueberzeugung gewechselt hat. Dem aufmerksamen Beobachter ist er noch derselbe Johnson, der die Rebellen so unerbitterlich niederwarf. Die Wahrheit scheint, daß er zu einer Klasse gehört, die sich über die Rechte amerikanischer Staaten und Bürger eine feste Doctrin gebildet hat, und daß er diese Doctrin zu behaupten sucht, ohne Rücksicht auf die Zeitumstände und den Wechsel der öffentlichen Meinung. Die Doctrin ist, die Constitution ist die Basis, die Theorie, daß obgleich kein Staat das Recht, aus der Union auszuscheiden, besitzt, seine Bundesautorität selbst nicht im Congresse besteht, daß in die innern Angelegenheiten eines Staates einzumischen, und daß einem Staate, der die Session verläßt und begymnen worden, wofür er nur die Bundesregierung von Neuem anerkennt, alle seine früheren Rechte aufgenommen. Indessen sollte es jedem amerikanischen Staatsmann einleuchten, daß ein der Hauptzweck des Bürgerkrieges die große Nachvermehrung des Congresses ist, so wie eine durchgreifende Modifikation des Beschlusses der Einzelstaaten zu einander und zu der Bundesregierung. Ein wesentlicher Charakter der amerikanischen Politik vor dem Kriege war die Schwäche der Centralgewalt. Dem Buchstaben nach ist die Constitution noch dieselbe, ihr Geist und Wesen sind anders geworden. In den Erschütterungen der Kriegsjahre bedurfte es zum Heile der Republik einer allbeherrschenden Macht, und der Congress gewann eine Gewalt, die ihm schwerlich wird ernstlich freitig gemacht werden. Die Union, so wie sie vor dem Kriege bestand, ist zur Unmöglichkeit geworden. In allen wichtigen Angelegenheiten wird der Congress hinfort practisch fast so unbeschränkt wie das britische Parlament sein. Einer nach dem andern, Norden und Süden, Westen und die atlantischen Staaten, werden wahrscheinlich sich der aus der getrammen Union entspringenden riesigen Gewalt zu beugen haben. Für jetzt ist die Meise am Süden und wie immer der Buchstabe der Verfassung lauten mag, gewiß ist, daß der Congress schließlich seinen Willen durchsetzen wird. Präsident Johnson hat nicht ohne Erfolg gestrebt, die überwindenen Staaten vor der Klage der nordatlantischen Fanatiker zu schützen. Wenn die jetzige Generation etwas wie Eintracht zwischen den beiden Theilen herbeiführt sehen wird, so wird es zum großen Theile sein Werk sein. Aber er darf mit dem Errichten sich zu sehr geben. Achtung und Verachtung hat er vertheilt, der Bevölkerung des Südens Sicherheit unter dem Schutze der Centralregierung verschafft. Den Aenderungen in der Constitution, worauf der Congress besteht, wird vergeblich länger widerstrebt werden.

Vermischtes.

Kurz vor Ausbruch des Krieges hatte ein junger Landwehrmann, Kaufmann, die Bekanntschaft der Tochter eines Berliner Rentiers gemacht, der in früherer Zeit fleißig Habel und Mischel geführt, in späteren Tagen sich aber zur Ruhe gesetzt hatte. Der junge Mann hielt um die Hand der Tochter an; er wurde jedoch, da er sich nicht um besonders günstigen Vermögens-Verhältnissen befand, auf grade nicht gleichgültige Weise zurückgewiesen. Die Liebenden haben sich nun

bis zum Ausbruch des Krieges ohne Wissen der Eltern des Mädchens an einem dritten Ort. Nach dem Ausmarsch des Landwehmannes, der zu den Fahnen einberufen war, wurde eines Tages das junge Mädchen vermißt. Alle polizeilichen Nachforschungen nach ihrem Verbleib waren erfolglos. Erst nach der Königsgräber Schlacht wurden Dasein und Aufenthalt der Verhewendeten entdeckt. Sie hatte sich einem Marktentender des Bataillons, bei welchem ihr Geliebter diente, angeschlossen, und mit diesem den ganzen Feldzug mitgemacht. Besonderer Verhältnisse wegen nahm der Vater der hübschen Verheiratheten den Geliebten bei seiner Rückkunft nach Berlin in Gnaden auf und wurde das Pärchen in aller Stille in der elterlichen Wohnung getraut.

Paris, d. 2. October. Der „Moniteur“ ist noch immer voll von Ueberschwemmungs-Berichten. An der oberen Loire hat die Noth nachgelassen; dies wirkt auch auf den mittleren Theil des Stromes vorthelhaft, und so sind bei Gien und Orleans die Arbeiten zur Befestigung der Deichbrücke in vollem Gange. Aus Tours wird berichtet, daß die Stadt zwar nicht gelitten hat, dagegen alle umliegenden Dörfer unter Wasser stehen. Zwischen Angers und Saumur war gestern noch der Verkehr in Folge eines Deichbruches bei St. Martin unterbrochen. Aus Perpignan, d. 1. Oct., Abends, wird gemeldet, daß seit 48 Stunden in den Pyrenäen der Regen sich in Strömen ergießt und alle Gebirgsbäche angeschwollen wären, bis jetzt aber noch kein erheblicher Schade erfolgt sei.

Nachrichten aus Halle.

Am 3. October sind hier an der Cholera als gestorben angemeldet: 9 Personen.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten. Am 3. October.

Table with 5 columns: Beobachtungzeit, Ort, Barometer, Temperatur, Wind. Rows include Gaparanda, Petersburg, Berlin, Torgau, Königsberg.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 4. October 1866. Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen: sehr knapp, 170 u. 70-74 fl. bez. Roggen: geringe Offerten bei guter Frage 168 fl. 54-56 fl. bez. Gerste: sehr fest, wenig Zufuhr und gesucht, 140 u. 43-45 fl. bez. Hafer: in alter Waare unverändert, neuer wurde fast 1 fl. mehr angelegt, 100 u. alter 25-26 fl. bez., neuer 21-24 1/2 fl. bez. Hülsenfrüchte: Bohnen ohne Umfah, Erbsen wie zuletzt nach Qua: lität 70-90 fl. bez., Kummel: knapp 11 1/2-12 fl. bez., feinste Waare über Notiz. Fenchel: 9 1/2-9 fl. bez. Bau: ging nicht um. Delfstaaten: Kaps wie zuletzt, 86-90 fl. bez., Dotter nach Qua: lität 54-68 fl. bez. Stärke: bei knappen Lagen in fester Haltung 7 1/2 fl. wüthig bez. Spiritus: Kartoffel loco 16 1/2 fl. bez. Rübsöl: 13 3/8-13 1/2 fl. bez. und gesucht. Solaröl: feiner, Prima in Posten 8 1/2 fl. gefragt, weiß loco in Klei: nigkeiten bis 9 fl. bez., auf Lieferung in Posten 8 1/2 fl. bez., alles ercl. Erdöl: thüringisches, nichts gehandelt. Rohzucker: Situation nicht verändert; Betrieb ist durch die Cholera unter den Arbeitern vielfach gestört; für erste Produkte Preise die bisherigen bezahlt, Nachprodukte zum Export gefragt. Syrup: unverändert 25 Gr. Termine höher. Dellechen: 17 1/2-17 1/2 fl. bez. Futtermehl: 2-2 1/6 fl. bez. Kleie: Roggen: 1 1/2 fl. bez., Weizen: fein 1 1/2 fl. bez., grob 1 1/2 fl. bez. Heu: 1/2-1 fl. bez. Langstroh: 6-7 fl. bez. Wasserkrachten: Stand des Wassers klein und abnehmend, Getreide nach Hamburg 11 fl., Güter nach Magdeburg 3 Gr., Berlin 6 Gr., Stettin 8 Gr., Zucker nach Hamburg 7 Gr. bez.

Marktberichte.

Halle, d. 4. October. Getreidepreise (nach Berl. Scheffel u. Preuß. Geld) auf der Börse. Weizen 2 # 27 1/2 bis 3 # 2 1/2 fl. Roggen 2 # 7 1/2 bis 6 # 10 fl. Gerste 1 # 23 1/2 bis 1 # 26 1/2 fl. Hafer 1 # 11 bis 1 # 2 1/2 fl. Heu pr. Ctr. 1 # 1 fl. Langstroh pr. Schock a 1200 lb 6-7 fl. Die Polizei-Verwaltung Magdeburg, d. 3. October. Weizen — #, Roggen — #, Gerste — #, Hafer — #, Kartoffelspiritus, 8000 1/2 Tralles, loco ohne Fab — #. Nordhausen, d. 3. October. Weizen 2 # 15 1/2 bis 3 # — fl., Roggen 2 # 5 1/2 bis 2 # 12 1/2 fl., Gerste 1 # 15 1/2 bis 1 # 22 1/2 fl., Hafer — # bis 1 # — fl., Rübsöl pr. Ctr. 14 1/2 fl., Remd pr. Ctr. 15 1/2 fl. Berlin, den 3. Octbr. Weizen loco 82-82 # nach Qualität, bunt poln. 73-75 # ab Bahn bez., Lieferung pr. Octbr. 73 # St. 72 #, Oct./Nov. 71 #

Deutschland.

Berlin, d. 3. Octbr. Die „Nordb. Wg. Btg.“ berichtet ihre... mitgetheilte Notiz über die Wahlen zum norddeutschen... Parlament dahin, daß die Vorarbeiten ohne Verzug in Gang...

Mit dem Befinden des Ministerpräsidenten Grafen v. Bismarck geht es, wenn auch langsam, besser. Sein früherer Arzt Dr. Stru... hat sich einer Consultation wegen zu demselben nach Vorpommern...

Das Kriegsgenerallinisterium hat an die Generalcommandos folgenden Erlaß gerichtet:

Es befehlt die Absicht, den §. 28 des Gesetzes vom 6. Juli 1865, betreffend die... des Militärs in vollen vom Oberfeuerwerker, Feldwebel und Wacht... meister abwärts, so wie die Unterstützung der Wittwen der im Kriege...

Die „Börsen-Ztg.“ schreibt: Die glorreichen Erfolge der preussischen... Waffen haben die Elbe zu einem preussischen Strom gemacht. Wä... der sie früher nur auf 30 bis 40 Meilen Länge die Provinzen Sach... und Brandenburg durchfloss, sind durch die Erwerbung von Lau... burg, Holstein und Hannover ihre Ufer jetzt von der sächsischen...

hat die Macht und hofentlich auch den Willen, die kleinstaatlichen... Schranken niederzureißen, die dort trennen, was naturgemäß zusam... mengehört, und ein herrliches Land von 60 bis 70 Quadratmeilen in...

Bermischtes.

Die „Wiener Presse“ schreibt: Bekanntlich machte seiner Zeit... ein Brief des Preussischen Generalschefs Blumenthal, welcher von... den Oesterreichischen Truppen aufgefangen und in den Blättern veröf... fentlicht wurde, viel Aufsehen. Von gut unterrichteter Seite wird un... versichert, daß General Blumenthal, als er den Wortlaut des Briefes...

In diesen Tagen starb in Paris ein gewisser A., hochbetagt, ein... Mann, dessen Proceß vor 40 Jahren Aufsehen in der Welt gemacht... hatte; es handelte sich um ein Verbrechen, das in seiner Art neu war...

Am 22. und 23. Septbr. wüthete in den inneren Schweizer... Cantonen der Föhn mit furchtbarer Gewalt, wie seit Jahren nicht... mehr. In der Gegend von Schwyz sind eine Unmasse von Bäumen...

Mainz, d. 28. September. In den benachbarten Weinorten... Ober- und Nieder-Ingelheim hat man im Laufe dieser Woche bereits... mit der Les der rothen Burgundertrauben begonnen. Quantität und...

Hallischer Tages-Kalender.

Freitag d. 5. October:

Kirchliche Anzeigen.

Zu St. Ulrich: Am. 9 allgemeine Beichte u. Communion Oberpred. Weide.
 Zu Glaucha: Ab. 8 Bischofskinder Pastor Selter.
Universitäts-Bibliothek: Am. 11—1.
Königl. Darlehnskasse: Geschäftslokal im Königl. Bankgebäude. Der Vorstand ist in den Wochentagen von 9—10 Uhr Vormittags, Sonabends hingegen nur von 8—9 Uhr Vormittags anwesend.
Börseverammlung: Am. 8 im Stadtschießgraben.
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden Am. 8—2.
Städtisches Spital: Kassenstunden Am. 8—1, Am. 3—4.
Sparksche Kasse: Kassenstunden Am. 9—1 gr. Schlamml. 10 a.
Sparksche Kasse: Kassenstunden Am. 2—6 Brüderstr. 13.
Polystichischer Verein: Ab. 6—9 Biblioth. u. Lesezimmer in der „Tulpe“.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7½—10 H. Sandberg 15.
„Siederfranz“ Gesangverein junger Kaufleute: Nebungsstunde Ab. 8 bis 10 in „Schlüters Salon“.
Lurnverein: Ab. 7½—10 Nebungsstunde in der Lurnhalle.
Theater: „Der Jesuit u. sein Jüdling“, Lustspiel. Hierauf: „s Versprechen hinterm Heerd“, Alpenreise (s. Anzeige).
Sabel's Bade-Anstalt im Fürkenthof: Frischermilch-Bäder: für Damen früh 6, Mittags 2 Uhr, für Herren Vorm. 9, Nachm. 5 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
Berlin 3 u. 55 M. Am. (C), 7 u. 45 M. Am. (P), 1 u. 15 M. Am. (P) 6 u. Am. (S).
Leipzig 6 u. 15 M. Am. (G), 7 u. 36 M. Am. (P), 10 u. 35 M. Am. (G), 1 u. 20 M. Am. (P), 7 u. 15 M. Am. (P), 8 u. 45 M. Am. (S).
Magdeburg 7 u. 45 M. Am. (S), 9 u. Am. (G), 1 u. 10 M. Am. (P), 6 u. 50 M. Am. (P), 8 u. Am. (G, übern. i. Eßben), 11 u. 5 M. Nachs. (P).
Nordhausen 7 u. 50 M. Am. (G), 1 u. 30 M. Am. (G).
Thüringen 5 u. 10 M. Am. (P), 8 u. 30 M. Am. (G), 11 u. 20 M. Am. (S), 1 u. 45 M. Am. (P), 7 u. 20 M. Am. (P — bis Gotha), 11 u. 21 M. Nachs. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: **Sönnern** 9 u. Am. — **Weschn** 4 u. Am. — **Nosleben** 3 u. Am. — **Salzmünde** 9 u. Am. — **Wettin** 4 u. Am.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 3. bis 4. October.
Kronprinz. Hr. Damm. Gomb. a. Farnst. Die Frau. Kauf. Resmann a. Hannover, Lehmann a. Weid. Deichmann a. Bremen, Berr a. Berlin, Käthe a. Hamburg, Brand a. Mühlst.
Stadt Zürich. Hr. Dr. Kauf. Dietrich a. Lebnig, Wulfer a. Magdeburg, Reinecke a. München, Schlenker a. Berlin, Hr. Agent Nicolai a. Köln. Hr. Ant. Fleischmann a. Mittwida. Hr. Gutsh. Fintelmann a. Altenburg.
Goldner Ring. Hr. Woth. Maler a. Stettin. Hr. Zimmerm. Kreyhagen a. Dresden. Hr. Fabrik. Böge a. Saalfeld. Hr. Dr. phil. Schuster a. Bamberg. Hr. Dr. Kauf. Sander a. Görlitz, Steinheimer a. Bamberg, Müller a. Jorgau.
Stadt Hamburg. Hr. Ritterquatsch. Baron v. Werthern a. Biele. Hr. Ober-Jäger Ruter im Regd. Jäger-Bat. Nr. 4 a. Sangerhausen. Hr. Fabrik. Dr. Günter a. Neuhdorf b. Beiz. Hr. Partit. Weinhardt a. Breslau. Hr. Stadtrat. Girsch m. Schwester a. Mansfeld. Die prin. Kauf. Schulte a. Gerst. Wirths a. Müske. Nibel a. Plauen, Arnold a. Leipzig, Schleier u. Höderich a. Frankfurt a. M.
Mente's Hôtel. Die Hrn. Pastoren Remeier a. Wernigerode, Pantner a. Taubern. Hr. Defon. Kaufberg u. Hr. Amtm. Lorberg a. Eisleben. Hr. Beamter Gutmann a. London. Die Hrn. Pfarer Jiegler a. Würzburg, Gahr a. Schönfeldt. Die prin. Kauf. Sander a. Kassel, Struberg a. Berlin, Grlin a. Nürnberg.

Meteorologische Beobachtungen.

	3. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Temperatur.
Kustdruck . . .	337,94 Bar. L.	336,79 Bar. L.	336,81 Bar. L.	336,98 Bar. L.	
Dunkdruck . . .	4,72 Bar. L.	4,45 Bar. L.	4,27 Bar. L.	4,43 Bar. L.	
Rel. Feuchtigk. . .	92 pCt.	60 pCt.	83 pCt.	80 pCt.	
Luftwärme . . .	11,0 Gr. Am.	15,5 Gr. Am.	10,2 Gr. Am.	12,2 Gr. Am.	

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.
 Berlin, den 4. October 1866.
Spiritus. Tendenz: flau. loco 15½/16, 15¼. October/November 14¾. November/December 14¾. April/Mai 15¾. Get. —
Roggen. Tendenz: niedriger. Loco 51¼, 51¼. October 51¼. October/November 50½. Frühjahr 48.
Rübol. Tendenz: verflaut. Loco 13¼. October/November 12¾. April/Mai 12¼.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Von heute ab wohnen:
 Polizei-Commissarius **Weise** (1. Bezirk)
 Spiegelgasse Nr. 9,
 Polizei-Sergeant **Schäfer** (10. Bezirk)
 Lange Gasse Nr. 5,
 Polizei-Sergeant **Tänzer** (11. Bezirk)
 Schützengasse Nr. 20.
 Halle, den 1. October 1866.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Bedarf hiesiger königlichen Strafanstalt von circa
92 Wispeln Kartoffeln
 soll **Mittwoch den 10. October d. J. Vormittags 10 Uhr**
 in der Anstalt zur Lieferung ausgedoten werden. Die Bedingungen, deren Bekanntmachung im Termine erfolgt, können im Bureau der Anstalt eingesehen werden.
Nachgebote werden nicht angenommen.
 Halle, den 29. September 1866.
Der Director der königlichen Strafanstalt.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß aus gesundheitspolizeilichen Gründen zu dem mit dem 13. October beginnenden **Zwiebel- und Krammarkt** fremde **Verkäufer** aus Drien, wo die **Cholera** wüthet, wie aus Berlin, Leipzig, Halle, Naumburg, Erfurt, Gotha u. s. w. nicht zugelassen werden werden und daß sich deshalb sämtliche auswärtige Verkäufer über die Cholerafreiheit ihres Dries mit Zeugnissen auszuweisen haben.
 Weimar, den 2. October 1866.
Der Vorstand der Residenzstadt.
Wilh. Voß.

Freiwilliger Verkauf.

Veränderungshalber bin ich genehm, mein in **Schorfleben** bei Weisenfels belagertes Gut mit 8½ Morgen gutem Feld, Gemeintheil, großem Obstgarten, sämmtlichem Inventar aus freier Hand zu verkaufen, wozu ich einen Termin **Sonabend den 13. October Mittags 12 Uhr** in meiner Wohnung anberaumt habe. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
 Schorfleben, den 3. October 1866.

Winzler.

Tücht. Landwirthschafterinnen w. nach; 1 g. Amme sucht Fr. **Binneweiß**, Barfüßerstr. 16.

In unserem Verlage ist erschienen und durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen

PREUSSEN-ALBUM.

Bein Portraits

in Stahlstich mit biographischem Text.

- | | |
|-------------------------------------|----------------------------------------|
| König Wilhelm I. | Kriegsminister v. Roon. |
| Kronprinz Friedrich Wilhelm. | General v. Moltke. |
| Prinz Friedrich Carl. | General Herwarth v. Bittenfeld. |
| Prinz Adalbert. | General v. Steinmetz. |
| Graf Bismark-Schönhausen. | General Vogel v. Falkenstein. |

In elegantem Carton.

Preis 22½ Ngr.

LEIPZIG, d. 28. September 1866.

Dürr'sche Buchhandlung.

Windmühlen-Verkauf.

Ich Unterzeichneter bin genehm, mein zu **Güez** gelegenes Grundstück, ½ Morgen enthaltend, worauf eine Windmühle nebst Haus, Scheune und Stallung erbaut ist, zu verkaufen. Reelle Käufer können zu jeder Zeit mit mir in Unterhandlung treten.
 Güez bei Landsberg, Kreis Delitzsch.

Gottfr. Werner.

1500 \mathcal{R} . werden an einen pünktlichen Zinszahler, auf sichere Hypothek zu 4½ Prozent Zinsen, den 1. November geliehen. Wo? zu erfragen bei **Ed. Stückerath** in der Exp. d. Ztg.

Bienen-Verkauf.

Auf **Mittwoch**, als den 10. October er. früh 11 Uhr, sollen die Bienen (4 Balgen) des verst. Cantor emer. **Sparre** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.
 Raunitz, den 3. October 1866.

Wittwe Sparre.

Schenkwirtschaft-Verkauf.

In der Nähe einer Kreisstadt ist eine frequente Schenkwirtschaft mit einigen Morgen Acker und schönem Garten preiswürdig mit 2500 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen durch den Agent **C. F. Weise** in **Delitzsch**.

5000 \mathcal{R} . zu 4½% jährl. Zinsen auf ein Landgut mit 350 Morg. Ackergrundstücke, zur ersten Hypothek, zu zahlen am 2. Jan. 1867, werden gesucht. Gefällige Anerbietungen werden beantwortet durch den Agenten

C. F. Weise in **Delitzsch**.

1000 \mathcal{R} . und 2000 \mathcal{R} . sind auf Ackergrundstücke zu vergeben durch

W. Barth in **Giebichenstein**.

1600 \mathcal{R} . geg. sich. Hyp. auf ländl. Grundst. zu leihen gesucht durch **F. Aug. Markert**, Leipzigerstr. 37.

Pachtungen.

Ein Gut von 410 Morg., an der Chaussee u. Bahn ¼ Sturde entfernt, Post im Ort mit 200 St. Schaafen, 20 St. Rindvieh, Pferde, flottem todtm Inventar, ist auf 1 Jahre mit der Endte d. J. für 3000 \mathcal{R} . zu haben. Angebot ist Kaps, Weizen u. Roggen. — Eine 2 Pachtung 1300 Morg. mit 180 schöne Wiesen, pro Morg. 1½ \mathcal{R} . flottes Inventar, Endte, ist mit 8 Mille zu haben
 Sohrau, Dberschles.

Loß, Landwirth u.

Ein Freischulzengut mit 331 Morg. Areal, wovon die Hälfte fleckfähiger Boden ist, mit ausreichendem Futtergewinn, soll mit vollständig vorhandenem todtm und lebendem Inventarium, so wie auch vollständiger Endte, für den soliden aber festen Preis von 18.000 \mathcal{R} . mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden. Die Restkaufgelder können fest à 4% darauf stehen bleiben.
 Näheres zu erfahren bei

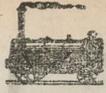
M. Michaelis in **Genthin**.

Ein sehr altes, allgemein bekanntes und renommirtes **großes Wirths- und Restaurationsgeschäft** bei **Leipzig**, heroorragend durch seine vorzüglich schöne Lage, Einrichtung und starken Besuch u. s. w. wegen Kaufbeih vollständig der Geschäftseinkichtung für 1800 \mathcal{R} . zu verkaufen. Näheres ertheilt Herr **D. W. Moser**, Nr. 11 b. Anger bei Leipzig franco.

Verwalterstelle-Gesuch.

Ein junger thätiger Landwirth sucht, gestützt auf gute Atteste, unter bescheidenden Ansprüchen eine anderweitige Stellung als Verwalter. Geehrte Offerten werden erbeten unter **N. N. S.** poste rest. Eisleben.

Ein neuer vierzölliger Wagen steht zu verkaufen **Breitestraße Nr. 8.**



Thüringische Eisenbahn.

Da die Ursachen, welche bisher eine regelmäßige Durchführung aller unserer fahrplanmäßigen Güterzüge unmöglich machten, nunmehr beseitigt sind, und da auch auf unseren Anschlussbahnen der volle fahrplanmäßige Betrieb wieder eingeführt worden ist, so findet von jetzt ab auf unserer Hauptbahn und auf unseren Zweigbahnen unbeschränkte Güter-Beförderung nach Maßgabe der reglementarischen Bestimmungen und innerhalb der für unsere Bahn festgesetzten Eisenfristen wiederum Statt.

Dem beteiligten Publikum bringen wir solches mit dem Bemerken zur Kenntniß, daß auch alle Personenzüge in fahrplanmäßiger Weise durchgeführt werden, resp. auf allen Nachbarbahnen in früherer Weise Anschluss finden. Nur sind, wie bereits früher bekannt gemacht worden ist, die Personenzüge I. a. und VII. a. am Sonn- und Festtagen auf der Strecke zwischen Weimar und Eisenach und die Züge VIII. und X. zwischen Erfurt und Gotha, definitiv bis auf Weiteres eingestellt.

Erfurt, den 2. October 1866.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Die bei Erbauung des Bleikammergebäudes auf der gewerkschaftlichen Kupferhammerhütte bei Hettstedt vorzunehmenden, zu 12334 \mathcal{R} 14 \mathcal{S} 3 \mathcal{Z} incl. der Materiallieferung veranschlagten Zimmer-Arbeiten sollen im Wege der Submission vergeben werden.

Qualifizierte Unternehmer eruchen wir um Abgabe ihrer auf diesen Bau bezüglichen Offerten bis zum 24. October cr. mit dem Bemerken, daß Zeichnungen, Bedingungen und Kosten-Anschlag während der üblichen Geschäftstunden in unserm Baubüro hier selbst eingesehen werden können.

Eisleben, den 24. September 1866.

Die gewerkschaftliche Ober-Berg- und Hütten-Direction.

In der C. F. Winter'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig und Heidelberg ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Carl Friedrich Schlegel's

weitläufiger Mühlenbauers

vollständige Mühlenbaukunst

nach den neuesten wichtigsten Erfindungen und Verbesserungen des In- und Auslandes. Nebst Anleitung gewöhnliche Mahlmühlen nach dem amerikanischen System einzurichten. Praktisches Lehrbuch für Mühlenbauer und Müller. Fünfte Auflage, gänzlich umgearbeitet und vermehrt von Dr. Alexander Lachmann. Erste Hälfte. gr. 8. geh. Mit einem Atlas. Preis 3 \mathcal{R} .

Die zweite Hälfte des Buchs wird im November d. J. erscheinen.

Halle vorrätig in der Pfefferschen Buchhandlung.

Im Verlage von Berggold in Berlin, Entschstraße 10, sind so eben erschienen:

Deutschlands Handel und Industrie.

Neuestes Repertorium des deutschen Handels-Fabrik- und Gewerbestandes, herausgegeben von Sandler und Berggold.

I. Abtheilung:

Königreich Preußen nach den amtlichen Mittheilungen des Jahres 1866. 1. Band: Rheinprovinz und Hohenzollern, Westphalen, Pommern, Posen.

Subscriptionpreis 2 1/2 \mathcal{R} .

Die Adressen der Fabrikanten, Handlungshäuser und größeren Gewerbetreibenden enthaltend, ist das Werk auf dem Comptoir und in der Hand der Geschäftsreisenden ein trefflicher Führer in jeder Stadt, jedem Dorfe und zu dem einzigen gelegenen gewerblichen Etablissement.

Der dem Werke beigelegte Adressen-Anzeiger nimmt als Inserate ausführliche Geschäfts-Empfehlungen auf, und zwar für den Raum von 1/2, 1/3 oder 1/4 Seite zu den Preisen von 10, resp. 6 und 4 Thalern.

Das preussische Strafgesetzbuch

in seiner praktischen Anwendung.

Zum Gebrauche für jeden Gebildeten, insbesondere für Auktuatoren, Referendarien, Staats- und Rechtsanwalte, Kriminalrichter, Geschworne, Schiedsmänner, Gerichtsarzte und Medizinal-polizeibeamte, Polizeiverwalter, Bürgermeister, Bau-Polizeibeamte, Konkursverwalter, gerichtliche Sachverständige, Kaufleute und Gewerbetreibende, erläutert durch mehrere tausend Rechtsfälle und Entscheidungen des Obersten Ober-Tribunals und anderer preussischer Gerichtshöfe von Dr. jur. Wallmann. gr. 8vo. 30 Bogen. Preis 1 \mathcal{R} . 25 \mathcal{S} .

Verlag von Carl Neukirch in Hannover. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Cornelius, der Meister der deutschen Malerei.

Von Herman Niegel.

Mit dem Portrait des Meisters. Ericson-Octavo. In elegantester Ausstattung. Gehftet 3 \mathcal{R} .

In demselben Verlage ist erschienen:

Grundriß der bildenden Künste. Eine allgemeine Kunstlehre von Herman Niegel. Mit 34 Holzschnitten. Ericson-Octavo. Gehftet 2 \mathcal{R} .

Leben Michelangelo's von Herman Grimm. Zweite durchgearb. Aufl. Ericson-Octavo. Gehftet 5 \mathcal{R} .

Leopold Robert. Sein Leben, seine Werke und sein Briefwechsel. Nach Feuilleter de Conches von Edmund Joller. Octavo. Gehftet 1 1/2 \mathcal{R} .

Uns und über Italien. Briefe (über Kunst und Künstler u.) an eine Freundin. Von H. Schlüter. 2 Bände. Groß Octavo. Gehftet 2 \mathcal{R} .

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen in Börnlich Nr. 32.

Ein Mahagoni-Sopha, 6 dergleichen Stühle, 1 Fortepiano, Alles gut gehalten, sind zu verkaufen Brüderstraße Nr. 6.

Ein noch neues Reitzzeug ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Erped. d. Ztg.

Eine gute u. billige Pension bei einem Lehrer wird nachgewiesen Sieg Nr. 12.

Ein Gasthof an der Kunststraße, mit 30 Morgen Feld in vorzüglicher Lage, zu verkaufen durch G. Martinus.

Ein Laden mit oder ohne Wohnung jetzt ob. später zu vermieten durch G. Martinus.

Ein Restaurations-Lokal — gut gelegen — sammt Salon, Kegelbahn u. ist preiswürdig zu verkaufen durch G. Martinus, Alter Markt 34.

Ein Laden ist zu vermieten große Ulrichstraße Nr. 57.

Die erste Etage des Hauses große Ulrichstraße Nr. 57 ist zu vermieten.

Die bisherige Wohnung des Herrn Oberst von Rango, Rathhausgasse Nr. 15, ist vom 1. April nächsten Jahres ab anderweitig zu vermieten. Miethzins 250 Thaler.

Der Rechts-Anwalt von Bieren. Eine herrschaftliche große Wohnung ist zu vermieten und sogleich zu beziehen kl. Ulrichstr. Nr. 27.

In einer anständ. Familie findet noch 1 Pensionär freundl. Aufnahme u. zugleich Nachhilfe in den Schularbeiten. Näheres Strohhof, Herrenstraße Nr. 7, 1 \mathcal{R} .

Meine Wohnung und Comptoir befinden sich jetzt Leipzigerstraße Nr. 73.

Louis Neufner, Agent des deutschen Phönix.

Affocié gesucht!

Für eine in einer Kreisstadt der Provinz Sachsen sehr günstig an der Bahn belegene Eisengießerei und Maschinenfabrik, welche gute Kundtschaft besitzt und im besten schwinghaften Betriebe sich befindet, wird ein thätiger Theilnehmer, entweder Kaufmann oder Techniker, mit einem Einlagekapital von 12—15,000 \mathcal{R} . gesucht. Resistenten wollen ihre Adresse gefälligst unter der Chiffre P. W. 26. an Ed. Stückrath in der Erped. d. Ztg. zur Weiterbeförderung gelangen lassen.

Geschäftsverlegung.

Mein Geschäft befindet sich nicht mehr Herrenstr. 2, sondern in der obern Steinstr. Nr. 48; dies meinen werthen Kunden zur gefälligen Kenntniß. Bei Bedarf hält sich der Geneigtheit eines geehrten Publikums unter Zusage reeller Bedienung bestens empfohlen Achtungsvoll

Fr. Weßler, Klempernstr., gr. Steinstr. 48.

Solar: u. Steinöl empfiehlt

Fr. Weßler, Klempernstr., gr. Steinstr. 48.

Guts-Verkauf.

Ein schönes Landgut mit circa 189 Morgen Feld, nahe zweier Städte, sowie zweier Zuckerfabriken gelegen, durchweg Rübenboden mit neuen Gebäuden, vollständigem guten Inventar, ist mit voller Ernte zu verkaufen. Preis 36,000 \mathcal{R} . mit 12,000 \mathcal{R} . Anzahlung. Die Adresse ertheilt Ed. Stückrath in der Erped. d. Ztg. Unterhändler werden verboten.

6000 Thaler werden zur ersten Hypothek auf ein hiesiges gut gelegenes großes Grundstück zum 1. Januar 1867 gelocht. Selbstdarleiber erfahren das Nähere bei Hrn. Zimmermstr. G. Poppe, Klausthorstraße Nr. 17.

Eine perf. Köchin, 33 J. alt, auch in d. Landwirthschaft erfahren, sucht u. bescheid. Ansp. Stelle d. Frau Dinnweiß. Warfischerstr. 16.

Hausverkauf.

In einer volkreichen Provinzialstadt des Herzogthums Sachsen ist ein Wohnhaus nebst Seitengebäude und schönem Gartenquadrant veränderungshalber zu verkaufen.

Das Grundstück kann seiner vortheilhaften Lage wegen zu einer Restauration eingerichtet werden.

Kaufstübhaber werden gebeten, mit mir in Unterhandlung zu treten.

Zeig, den 2. October 1866.

Theodor Blüher, Rohnstraße Nr. 10

J. Schmuckler & Co.

empfehlen

Gardinen zu auffallend billigen Preisen.

J. Schmuckler & Co.,
Große Ulrichsstraße Nr. 3.

Grabsteine, Grabkreuze und Kissensteine

in Sandstein und Marmor geschmackvoll und sauber gearbeitet, empfehle ich hiermit bestens.

Meine Werkstatt für sämtliche Sandstein-Arbeiten bitte ich bei vorkommendem Bedarf gütigst zu berücksichtigen.
Halle a/S., am Klausthor Nr. 1.

Emil Schober,
Steinmetz-Meister.

Unsere Lager

von Engl., Westph. und Zwick. Steinkohlen, Böhm. Braunkohlen, Engl. und Westph. Coaken, Engl. Dachschiefer, Portland-Cement, Engl. Chamottesteine, Dachpappe, Holz- und Steinkohlentheer, Goudron etc. halten unter Zusicherung der billigsten Preise bestens empfohlen.

Halle.

Schömburg Weber & Co.
am Hafen.

Lentnersche Hühneraugen-Pflästerchen

empfehle ich a Duzend 12 Sgr., 3 Stück 3 1/2 Sgr. u. 1 Stück à 1 1/4 Sgr. mit Gebrauchsanweisung
Schmeerstraße 36.

A. Hentze, fr. W. Hesse.

Cholera-Bauchbinden

nach **Dr. Bock's** Anweisung nur acht zu haben bei

Alexander Blau,

Leipzigerstraße 103, im „goldenen Löwen“.

Für Kinder,
4-7 1/2 Sgr.

Frauen,
7-11 Sgr.

Männer,
9-12 1/2 Sgr.

Echt holländische Möbel-Politur.

Mittels dieser ausgezeichneten, neuen Politur, nicht zu verwechseln mit dem bisherigen Möbelwachs, kann man alle Möbel billig und mit geringer Mühe so glänzend herstellen, daß sie völlig neu polirt erscheinen.

Dieses praktische Erzeugnis in Flacon à 4 Sgr. empfiehlt allen Hausfrauen aufs Beste:
Carl Haring.
Brüderstraße Nr. 16.

Amerikanisches Fleckwasser.

Eine neue, helle, fast geruchlose Flüssigkeit zur sofortigen leichten Entfernung aller Flecken aus Seide, Wolle, Tuch und anderen Stoffen, sowie zur Reinigung von Lederhandschuhen. Dieses für alle Haushaltungen unentbehrliche Mittel empfiehlt in Flacon à 2 1/2 Sgr.
Carl Haring.
Brüderstraße Nr. 16.

Probennummern der Gartenlaube

sind gratis bei uns zu erhalten. Die Gartenlaube kostet vierteljährlich 15 Sgr.
Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Die Gewinn-Liste

der Lotterie von Kunstwerken

zur Erbauung einer protestantischen Kirche in Salzburg
liegt bei uns zur Einsicht.

Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Heute Abend Schweinsknochen mit Meerrettig und noch ein Töpfchen feines Kulmbacher, altes, hält empfohlen
C. J. Schurre, Hôtel Garni z. Börse.

Nach Entlassung vom Militair eröffnete ich unter heutigem Tage wiederum mein Geschäft und bitte das mir früher geschenkte Vertrauen auch neuerdings geneigtestens auf mich übertragen zu wollen.

E. Schulze, Klempnermeister,
Schmeerstraße Nr. 31.

Auf dem Ritzgute Höhnstedt bei Teutenthal stehen 50 Stück schlaechbare Hammel zu verkaufen.

Geschlechtskrankheiten

aller Art, auch veraltete und besonders die, welche Folgen der Selbstbefleckung sind, werden brieflich und in kürzester Zeit geheilt. Adressen:
Dr. Netou in Leipzig, Neumarkt 9.

In einem größeren Manufaktur- und Modemaaren-Geschäft Erfurt wird, womöglich zum sofortigen Austritt, ein Lehrling gesucht. Gefällige Offerten sind zu richten unter: B. Z. an die Expedition der Thüringer Zeitung zu Erfurt.

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachung.

Auf der Grube „Alwiner Verein“ bei Brudorf hat sich der Preis der Kohlensteine nicht geändert; 1000 Stück kosten 2 Rthl 25 Sgr. 10 & mit J—E. Lde- und Zählgeb.
Stämmler, Dbersteiger.

Practische Säbne für Bier, Wein etc. mit Korkfüttern und Zinnköpfeln bei
Gustav Neiling, Schmeerstraße 12.

Rechte Teltower Mädchen,
Rechten Magdeb. Sauerkohl
à Pfund 1 Sgr.

Julius Kramm.

Allgemeine Verständlichkeit

Im Verlage von **J. Engelhorn** in Stuttgart sind soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Illustrirte Volksbücher, I. Serie:

- 1) Wilhelm Tell à 2 Sgr.
 - 2) Prinz Eugen, der edle Ritter
 - 3) Beiträge zur Gesandtheitslehre
 - 4) Die Sinne des Menschen à 3 Sgr.
 - 5) Die Lebensversicherung
 - 6) Napoleons Feldzug nach Rußland à 4 Sgr.
 - 7) Die Prophetentinder und die Kinder Gottes à 5 Sgr.
 - 8) Die Sternennwelt
- Jedes Bändchen bildet ein abgeschlossenes Ganze und wird auf Verlangen einzeln abgegeben.

Prospecte durch jede Buchhandlung gratis!

Sennewitz.

Sonntag den 7. October ladet zur Tanzmusik freundlich ein
W. Bauer.

Restauration Stumsdorf.

Sonntag den 7. October wird die **Werbener Kirche** wie immer bei mir gefeiert; von 3 Uhr an Concert, Abends Ball, Musik von **Sachse.**
J. W. Rosen.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 30. Septbr. Abends 10 Uhr starb nach kurzen Leiden unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin, die verwitwete Frau Kaufmann **Emma Hennings** geb. **Thieme** zu Sonnen. Mit der Bitte um stilles Beileid zeigen dies allen Theilnehmenden tiefbetrübt an die Hinterbliebenen.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehngestaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift (ober deren Raum.

N 232.

Halle, Freitag den 5. October
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Berlin, d. 3. October. Graf Bismarck wird während seines Aufenthaltes in Rommern von seinem hiesigen Arzte telegraphisch behandelt. Beinahe täglich wird hierher telegraphirt, wie sich der Krankheitszustand entwickelt, und umgehend darauf die Anweisung des Arztes zurücktelegraphirt.

Zwischen den Räten des Finanzministeriums und denen der anderen Ministerien finden jetzt viele Verhandlungen wegen Aufstellung des Staatshaushaltsetats für 1867 statt. Von der einen Seite werden viele neue Forderungen für die einzelnen Ministerien in Bezug auf die zu machenden Ausgaben gestellt, auf der andern werden manche von ihnen gestrichen, um eine Uebereinstimmung zwischen Einnahme und Ausgabe nicht fehlen zu lassen.

Der „Staatsb.-Ztg.“ geht aus „ziemlich verlässlicher Quelle“ die Mittheilung zu, die Regierung beabsichtige allerdings dem Könige eine Erweiterung des Amnestie-Dicrets dahin in Vorschlag zu bringen, daß auch die zum Tode, sowie wegen Uebertretungen Verurtheilten der königlichen Gnade theilhaftig werde. Man erwartet diese Erweiterung zum 18. October, dem Geburtsstage des Kronprinzen.

Der „St.-Anz.“ enthält folgende Bekanntmachung: „Unsere den Literaten Martin Mai aus Altona betreffende offene Requisition um Strafvollstreckung, vom 26. Juni d. J., nehmen wir hiermit in Folge des Allerhöchsten Gnadenlasses vom 20. d. M. zurück. Verleberg, den 25. Sept. 1866. Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.“

Nach Mittheilungen aus Kassel werden — mit einigen kaum nennenswerthen Ausnahmen — die kurbessischen Offiziere sämmtlich in der preussischen Armee fortdienen. Nur die bisherigen Garde du Corps scheinen fast ausnahmslos den Dienst zu verlassen entschlossen.

Zu den wohlthunendsten Kundgebungen patriotischer Theilnahme gehören die zahlreichen Anerbietungen zur Annahme von durch den letzten Krieg verwaisten Kindern, welche, dem Vernehmen nach, dem k. Kriegsministerium aus allen Provinzen des Staates gemacht worden sind.

Die diesjährigen Herbstcontrol-Versammlungen sind verlegt worden, damit die in die Heimat zurückkehrenden Reservisten und Landwehnmänner ersten wie zweiten Aufgebotes Zeit behalten, sich nach ihrer Rückkehr rechtzeitig bei den Bezirksfeldwebeln anzumelden. Die Ortsbehörden sind übrigens veranlaßt worden, alle in die Heimat zurückkehrenden Reservisten und Landwehnmänner darauf hinzuweisen, daß sie sich unverzüglich bei ihren Bezirksfeldwebeln unter Vorlegung ihrer Militärpapiere anmelden und die ihnen von den Truppentheilen mitgegebenen Bekleidungsgegenstände, vorschriftsmäßig verpackt, an diejenigen Truppentheile unverzüglich zurücksenden, von welchen sie in die Heimat entlassen worden sind. Auf Rücksendung der mitgegebenen Bekleidungsstücke wird um so mehr gehalten werden, als sie etatsmäßige Stücke der Truppentheile sind und die unterlassene Abgabe deshalb straffällig und als eine Zueignung fremden Eigenthums angesehen wird.

Der „Spen. Ztg.“ theilt man von gut unterrichteter Seite mit: „Die Beziehungen zwischen Rußland und Preußen sind die erfreulichsten, worüber der Kaiser und das kaiserliche Kabinett unzweideutige Beweise gegeben haben. Dieselben legen hohen Werth auf die bewährte Freundschaft Preußens. Die altrussische Partei hat ihr Mißtrauen gegen das Wachstum Preußens, woraus sie grundlos Befürchtungen für die Ostprovinzen entnimmt, noch nicht vollständig überwunden.“

Nicht nur in England, sondern auch in denjenigen Ländern Amerikas, welche der deutschen Auswanderung besonders zur Ansiedelung dienen, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika und in den Westaländern, haben die Erfolge der preussischen Waffen eine große unerwartete Theilnahme gefunden. Der nordamerikanischen Presse, welche die nationale Entwicklung der preussischen Politik mit Beifall begrüßt,

ist auch das Urtheil der großen Mehrheit der deutschen Bewohner im La Platagebiete gefolgt, die beim Ausbruch des Krieges zum großen Theil auf Seiten der Gegner Preußens standen. Selbst die in Buenos-Ayres erscheinende radikale deutsche Zeitung vertritt in der nationalen Frage die Interessen Preußens. Als den Ausdruck der am Plata herrschenden Stimmung haben wir den auch in deutschen Zeitungen veröffentlichten Aufruf eines Comités in Montevideo vom 7. Aug. d. J. zu betrachten; dasselbe hat sich die Aufgabe gestellt, nicht allein zum Besten der Verwundeten sowie der Hinterbliebenen jener Männer, welche den Heldentod starben, Sammlungen zu veranstalten und den Ertrag derselben dem Kriegsministerium zu überweisen, sondern auch zur Bildung ähnlicher Comités mit gleichen Zwecken in Südamerika anzuregen.

Seit einigen Tagen circulirt hier, wie die „Staatsb.-Ztg.“ meldet, ein Brief des Königs von Hannover an das Haupt einer bekannten adeligen Familie, die in den nächsten verwandtschaftlichen Beziehungen zu den vornehmsten Gesellschaften Hannovers steht. Der Inhalt des Briefes läßt sich nicht in seinem Wortlaut wiedergeben, weil er, an die Herrenhauses anknüpfend, die Ehre des Comités und die Legitimität

kriegsreichen Aera in Verdienste hingebend, in den letzten 18 Jahren um die Sache der conservativen Die monarchischen Grundtödtlichen Schläge, welche in einem großen Theile der der Julimonarchie: Legit die bestehende Ordnung und dem verhältnißmäßig kurzen e aber nicht wie in Frank- suffrage universel gestärkt, proletariat überliefert. Wohl dem Staatskreise wieder die über dieser Versuch nicht zur Frage. Der Brief schließt IV. und mit einer Philip- unterdrücken müssen.

ne gestern eingetroffene De- ste des ehemaligen Königs Thatsache gewordene Ein- Preußen. Wir können es selbe auch das Bergeliche reignisse aufzuhalten, wenn- sagen müssen, in so frivoler dieser Protest nur insofern en, daß König Georg noch

haben, daß er auch heut noch nicht sich in der Lage befindet, die ge- waltigen, in der Entwicklungsgeschichte der deutschen Nation seit Jahr- hundertern begründeten Motive zu würdigen, welche die Heere Preußens und Oesterreichs auf dem Schlachtfelde von Königgrätz zusammenstoßen ließen. Der Protest ist, wie es heißt, an alle Höfe gefendet worden, und ist durch den Grafen Platen auch hierher geschickt worden. Es ist selbstverständlich, daß das Berliner Kabinett sich durch denselben in seinen Schritten nicht im Geringsten wird stören lassen. Doch verdient die Sache, so harmlos sie auch von dieser Seite her erscheint, noch eine andere Berücksichtigung, und das ist die, daß es uns schwer verträglich scheint mit den internationalen Beziehungen zwischen Preußen und Oesterreich, welchen den Pflichten, welchen der Prager Friede dem Wiener Kabinett auferlegt hat, wenn dasselbe unter dem Schutze

